

(Haus-)Gottesdienst am Gründonnerstag 2022

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungchar.at/index.php?id=1189&modellid=957>

Eingangslied GL 281, 1-4

Einführung und Begrüßung

Die drei österlichen Tage werden heute durch die Feier des Letzen Abendmahles Jesu eröffnet. Gründonnerstag, Karfreitag und Osternacht/Ostersonntag bilden ein einziges großes österliches Festgeschehen. Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu stehen im Mittelpunkt dieser Tage. Ein besonderer Akzent der heutigen Liturgie ist die Fußwaschung. Sie steht in enger Verbindung mit dem, was wir Sonntag für Sonntag, Werktag für Werktag in der Eucharistiefeier begehen: Wir feiern das Opfer Jesu, das als Akt der Nächstenliebe und Selbsthingabe zu verstehen ist. Dieser Hingabe Jesu, seiner Passion, nähern wir uns in den nächsten Tagen mehr und mehr an. Schön, dass wir gemeinsam diese Festgeheimnisse feiern können.

Kyrie GL 161

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Der Pfarrer stimmt das Gloria an

Gloria GL 170, 1-3

Die Messdiener*innen klingeln. Die Orgel spielt nur bis einschl. Gloria

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, aus Liebe zu uns hast du deinen Sohn Mensch werden lassen. Er hat oft von deiner Liebe gesprochen und den Menschen gezeigt, wie diese Liebe spürbar wird. Heute denken wir an seine Zeichen in der Fußwaschung und in dem Mahl, das wir feiern. Wir danken dir für deine Liebe, die alles auf den Weg gebracht hat. Wir danken dir, dass dein Sohn sich für uns hingeeben und uns das Opfer des neuen und ewigen Bundes anvertraut hat. Lass uns aus dem Gastmahl seiner Liebe Kraft schöpfen für unseren Glauben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, unseren Freund und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit.

Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 12, 1-8.11-14)

In jenen Tagen sprach der HERR zu Mose und Aaron im Land Ägypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Esst es hastig! Es ist ein Pessach für den HERRN. In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land

Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der HERR. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest für den HERRN! Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!

Wort des lebendigen Gottes

Antwortgesang GL 305, 3

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth (1 Kor 11, 23-26)

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Wort des lebendigen Gottes

Ruf vor dem Evangelium GL 584, 9

Vers: Ein neues Gebot gebe ich euch: Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben

Ruf vor dem Evangelium GL 584, 9

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 13, 1-15)

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Ruf nach dem Evangelium GL 584, 9

Predigt

Haben Sie eine Sonnenbrille? Ich habe sogar mehrere. Eine mit einem Horngestell, die ich normalerweise bei Sonnenschein aufsetze. Dann habe ich noch eine mit einem gelblichen verspiegelten Glas. Die setze ich zum Laufen auf, damit mir keine Fliegen in die Augen fliegen.

Außerdem hat diese Sonnenbrille noch einen besonderen Effekt. Die Umgebung sieht viel freundlicher aus. Mit dieser Brille sieht die Welt um mich herum ein wenig nach Urlaub aus. Haben wir Christ*innen nicht bei unserer Taufe sozusagen eine ganz besondere Brille bekommen? Eine Oster-Brille? Mit dem Gottesdienst heute am Gründonnerstag beginnen die drei österlichen Tage. Vom österlichen Fest der Auferstehung aus gesehen entfaltet sich die gesamte christliche Botschaft. Ich möchte auch den Gründonnerstag bereits mit dieser österlichen Perspektive, mit dieser Brille betrachten. Denn heute leuchten zentrale Themen des christlichen Glaubens auf, die nur eng im Zusammenhang des Ostergeschehens zu verstehen sind. Zunächst feiern wir heute die Messe vom Letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Am Abend vor seiner Verurteilung und seinem Leidensweg mit dem Tod am Kreuz feiert Jesus mit seinen Jüngern am Paschafest ein Mahl. Dieses Abschiedsmahl mit Brot und Wein deutet er auf seine Person hin. Wir alle kennen die Worte Jesu, die in jeder Eucharistiefeier eine so wichtige Rolle spielen. Nehmt und esst. Das ist mein Leib für euch. Nehmt und trinkt mein Blut. Tut es zu meinem Gedächtnis. Jesus macht unmissverständlich deutlich, was er mit seinem Abschiedsmahl bezweckt: Er gibt sich für uns hin. Er setzt sein ganzes Leben ohne Vorbehalt für uns ein. Damit will er zeigen, wie groß die Liebe Gottes zu den Menschen ist. Auch dann, als sich Jesus scheinbar ohnmächtig der Gewalt ausgeliefert sieht, zeigt er offensiv, was Liebe bedeutet. In dieser Ohnmacht ist Jesus mächtig und widmet seinen Tod der Vergebung. Durch die Oster-Brille betrachtet, bringt der Tod Jesu der Menschheit Heil und Heilung. Einen besonderen Akzent haben wir im Evangelium gehört. Erstaunlicherweise überliefert Johannes uns nicht die Worte Jesu beim Letzten Abendmahl. Das Mahl ist in seinem Evangelium lediglich der Rahmen für die Fußwaschung. Die Jünger sind ganz baff und irritiert, was Jesus an ihnen tut. Es war alles andere als selbstverständlich, dass der Gastgeber seinen Gästen die Füße wäscht. Im Gegenteil: das Waschen der dreckigen Füße, um anschließend beim Mahl zu Tische liegen zu können, war Aufgabe von Hausbediensteten. Jesus dreht die Verhältnisse um; er lässt sich nicht bedienen, er macht sich selbst zum Diener. Mit unserer Oster-Brille können wir besser verstehen, was Jesus damit meint. Mit der Fußwaschung will sich Jesus nicht vor den anderen erniedrigen. Er setzt damit vielmehr ein besonderes Zeichen: Immer dort, wo Menschen für andere da sind, sich nicht an die erste Stelle setzen, wo sie einander dienen, sich füreinander engagieren, zeigt sich die Liebe Gottes. Mit der Fußwaschung setzt Jesus gewissermaßen ein pädagogisches Zeichen für seine Jünger. Wie ein Lehrer fragt er seine Schüler: „Begrift ihr, was ich an euch getan habe?“ „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ Die Fußwaschung deutet Johannes von zwei Seiten her. Die erste Deutung sieht diese Handlung als Zeichen der Selbsthingabe Jesu für andere. Damit wird auch der Tod Jesu in diesen Deutungshorizont gestellt. Die Rede vom Opfer gewinnt von hier ihre eigentliche Bedeutung. Das Opfer Jesu ist kein passives Erdulden, sondern aktives Tun. Die Motivation ist das Sein für andere. Jesus lässt sich nicht zum Opfer machen, er versteht sein Handeln der Selbsthingabe als Zeichen des Heils für die Welt. Eine zweite Deutung der Fußwaschung bezieht sich auf die Beziehung der Jünger untereinander. Denn die Jünger sollen sich am Beispiel Jesu orientieren und füreinander Dienende werden. Jesus sagt das nicht nur zu seinen Jüngern im Abendmahlssaal. Er sagt es zu uns heute Abend! Mit anderen Worten: Weil Gott uns alle ohne Vorbehalte liebt, deshalb sollen wir diese Liebe weitergeben! Jeder und jede einzelne, du, ich, wir alle sind von Gott so wie wir sind, geliebt. Nicht immer spüren wir das, und trotzdem ist jedem und jeder in der Taufe zugesagt, „du bist mein geliebtes Kind“. Daran erinnern wir uns jedes Mal, wenn wir uns z.B. mit Weihwasser bekreuzigen und ganz besonders, wenn wir zusammen Eucharistie feiern. Deshalb bezeichnet die Kirche die Eucharistie auch als Quelle und Mitte des christlichen Lebens. Die Eucharistie kommt dann an ihr Ziel, wenn wir zum einen darin die Hingabe Jesu erkennen und erfahren dürfen und zum anderen, wenn wir etwas von dieser Liebe im Alltag weitergeben. Auch in den kleinen Dingen des Lebens. Zum Beispiel in der Beziehung zur Partnerin/zum Partner. Wenn ich zeige, dass ich mich für ihre bzw. seine Themen interessiere. Oder bei der Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen: Wenn ich die Augen aufhalte für die gemeinsamen Aufgaben und mich nicht drücke vor anstehenden Herausforderungen. Oder in der Schule: Wenn ich freundlich bin und anderen beim Lernen helfe. Die Feier vom Letzten Abendmahl Jesu stellt die Eucharistie in den Mittelpunkt. Mit der Oster-Brille betrachtet bekommen wir den Blick für die Tiefendimension dieser Feier. Die Fußwaschung macht die Liebe Gottes zeichenhaft sichtbar. Gestärkt durch die Eucharistie sind wir aufgefordert, die Liebe Gottes weiterzugeben. Amen.

In der Kirche: Fußwaschung (dazu singt in der Kirche der Chor: „Ubi Caritas et amor“ – Wo die Liebe und die Güte, da ist Gott)

Fürbitten

Im Mittelpunkt der Geschehnisse dieses Abends steht der Mensch. Jesus nimmt bewusst von seinen Weggefährter*innen Abschied und will ihnen etwas schenken, das sie auch danach mit ihm und untereinander verbindet. Dich, Jesus, der dein Leben hingibt, um uns zum Leben zu führen, bitten wir:

1. Für die Menschen in der Ukraine, um ein Ende dieses furchtbaren Krieges, um Versöhnung und Frieden. Jesus, liebender Gott:
2. Für alle uns und für alle, die sich in unseren Gemeinden für andere engagieren, um den österlichen Blick auf unser Leben. Jesus, liebender Gott:
3. Für unsere Kommunionkinder, die Firmjugendlichen und alle jungen Menschen, um gute Vorbilder im Umgang miteinander. Jesus, liebender Gott:
4. Für alle, denen die Kirche fremd geworden ist, um die Erfahrung von Gastfreundschaft im Glauben. Jesus, liebender Gott
5. Für die jungen Eltern, um Kraft für die vielfältigen Herausforderungen des Alltags. Jesus, liebender Gott:
6. Für die Menschen, die uns nahestehen und in unseren eigenen Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille!) Jesus, liebender Gott:
7. Für alle, die uns schon zum Gastmahl des ewigen Lebens vorausgegangen sind, um die Freude des Himmels und um Trost für die Trauernden. Jesus, liebender Gott:

Gott, du bist uns Menschen in deiner unendlichen Liebe zugewandt. Schenke uns die Erfahrung deiner Nähe. Wir danken dir und preisen dich jetzt und in Ewigkeit.

Gabenbereitung Beim letzten Abendmahl GL 282, 1-4

Gabengebet

In der Nacht, in der du, Herr, verraten wurdest, hast du mit den Menschen, die dir nahe waren, das Passamahl gefeiert mit Brot und Wein. Du hast gesagt, es sei dein Leib, dein Blut. Wir bringen dir heute Brot und Wein, unsere Gaben, unser Versagen, unsere Träume und unsere Liebe. Wenn wir an dich denken, bist du mitten unter uns. Du schenkst uns deinen Leib, dein Blut, deine Liebe und verwandelst auch uns. Sei gelobt und gepriesen jetzt und in Ewigkeit.

Lobpreis

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott,
immer und überall zu danken
durch unseren Herrn Jesus Christus.
Denn er hat beim Letzten Abendmahl
das Gedächtnis des Kreuzesopfers gestiftet
zum Heil der Menschen bis ans Ende der Zeiten.
Er hat sich dargebracht als Lamm ohne Makel,
als Gabe, die dir gefällt,
als Opfer des Lobes.
Dieses erhabene Geheimnis heiligt
und stärkt deine Gläubigen,
damit der eine Glaube
die Menschen der einen Erde erleuchte,
die eine Liebe sie alle verbinde.

So kommen wir zu deinem heiligen Tisch,
empfangen von dir Gnade um Gnade und
werden neu gestaltet nach dem Bild deines Sohnes.
Durch ihn rühmen dich Himmel und Erde,
Engel und Menschen und
singen wie aus einem Munde
das Lob deiner Herrlichkeit:

Sanctus Heilig, heilig, heilig GL 196

Vater unser

Agnus Dei Christe, du Lamm Gottes GL 208

Zur Kommunion In der Kirche singt der Chor „Wenn wir das Leben teilen“ (GL 474)

Meditation

... und Jesus wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich

Er erniedrigte sich
und bückte sich tief hinab

ganz tief nach unten
und machte sich die Finger schmutzig

Er wusch seinen Jüngern die Füße
die Füße - nicht den Kopf

und so gab er uns ein Beispiel

in dem er sich so tief bückte
stand er gerade

stand für etwas
für jemand
für Gott

Er machte sichtbar
Gott sucht uns Menschen

Er geht uns nach
auch wenn wir ganz unten sind -
ja,
auch gerade da

Danklied In der Kirche singt der Chor „Also hat Gott die Welt geliebt“

Zuhause: Du teilst es aus GL 209, 1-4

Schlussgebet

Nach dem Mahl, bist du, Herr,
in den Garten Gethsemane gegangen.
Du hast mit deinem Vater gerungen:
„Lass doch diesen Kelch an mir vorübergehen.“

Deine Jünger sind eingeschlafen.
Du bist zu ihnen gegangen,
aber sie konnten nicht mit dir wachen.

Wenn wir in die Nacht des Zweifels
und der Angst geraten, wenn wir keine Kraft mehr haben
und keinen Mut, dann schenke uns deine Nähe.

Hilf uns, auch die schweren Zeiten,
die wir gerade erleben, geduldig durchzustehen,
schenke uns Hoffnung und Zuversicht, lass uns ein Lächeln für einander haben
und in der Gemeinschaft mit dir unsere Liebe teilen.
In Christus, dem Freund aller Menschen, Bruder aller Verlorenen,
dem Herrn aller Welt. Heute und immer und in Ewigkeit.

In der Kirche: Übertragung der Heiligen Eucharistie in den Tabernakel im Rochuszimmer. Dazu
singt der Kirchenchor „In Monte Oliveti“ (Am Ölberg)

Zuhause: Korn, das in die Erde GL 793, 1-3